

Konzert

des Heinrich-Schütz-Chors Aachen



Programm:

Johann Sebastian Bach:

Kantate "Christ lag in Todes Banden", BWV 4

Motette „Lobet den Herrn, alle Heiden“, BWV 230

Französische und deutsche Chor- und Orgelmusik

Mitglieder des Sinfonieorchesters Aachen

Theo Palm, Orgel

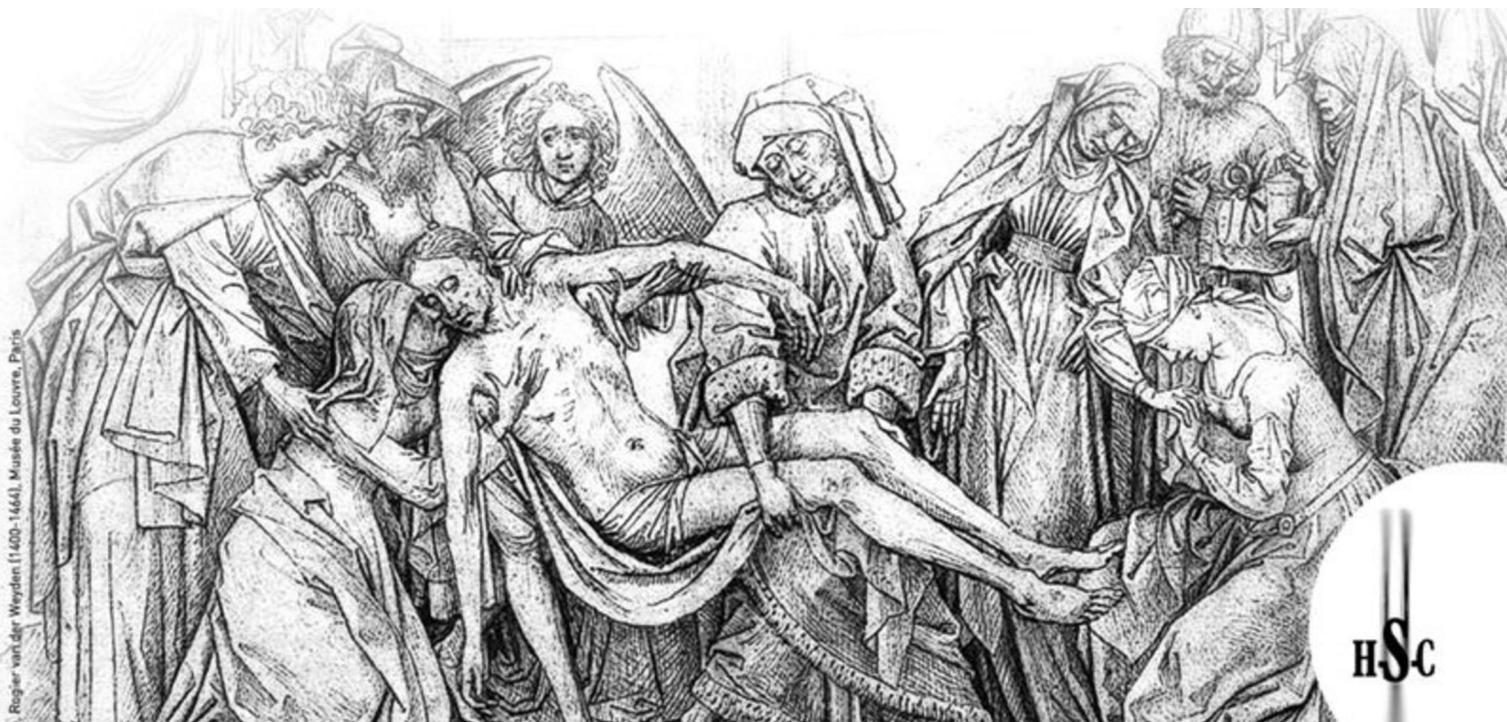
Heinrich-Schütz-Chor Aachen

Dieter Gillessen, Leitung

Samstag, 12. September 2015, 18.00 Uhr

Auferstehungskirche

Am Kupferofen 19-21, Aachen-Forst



Programm

Heinrich Schütz (1585-1672)	Singet dem Herrn ein neues Lied
Gabriel Fauré (1845-1924)	Cantique de Jean Racine op. 11
Maurice Duruflé (1902-1986)	Ubi caritas (aus: Quatre Motets sur des Thèmes Grégoriens op. 10)
Léon Boëllmann (1862-1897)	Introduction – Menuet gothique (aus der Suite Gothique)
Johann Sebastian Bach (1685-1750)	Kantate BWV 4 Christ lag in Todes Banden Sinfonia Versus 1: Christ lag in Todes Banden Versus 2: Den Tod niemand zwingen kunnt' Versus 3: Jesus Christus, Gottes Sohn Versus 4: Es war ein wunderlicher Krieg Versus 5: Hier ist das rechte Osterlamm Versus 6: So feiern wir das hohe Fest Versus 7: Wir essen und leben wohl
Johann Sebastian Bach (1685-1750)	Sinfonia
Johann Sebastian Bach (1685-1750)	Motette BWV 230 Lobet den Herrn, alle Heiden
Josef Rheinberger (1839-1901)	Bleib bei uns (Abendlied)

Heinrich Schütz (1585-1672):

Singet dem Herrn ein neues Lied, SWV 493 (Psalm 96)

1. Singet dem Herrn ein neues Lied,
all' Welt soll fröhlich singen mit.
Dem Herrn zu Ehren seid bereit,
lobt seinen Namen allezeit.

2. Jetzt und für immer, Tag und Nacht
sei ihm die Ehre dargebracht.
Die Welt sei seines Lobes voll,
sein' Wunderkraft man rühmen soll.

3. Den Herren fürchte alle Welt,
sie ist zu seinem Dienst bestellt.
Und allen Völkern insgemein
soll Gott der große König sein.

Gabriel Fauré (1845-1924):

Cantique de Jean Racine op. 11

Verbe égal au Très-Haut, notre unique espérance,
Jour éternel de la terre et des cieux,
De la paisible nuit nous rompons le silence:
Divin sauveur, jette sur nous les yeux.

Répands sur nous le feu de ta grâce puissante;
Que tout l'enfer fuie au son de ta voix;
Dissipe le sommeil d'une âme languissante
Qui la conduit à l'oubli de tes lois!

O Christ! sois favorable à ce peuple fidèle,
Pour te bénir maintenant rassemblé;
Reçois les chants qu'il offre à ta gloire immortelle,
Et de tes dons qu'il retourne comblé.

Wort, dem Höchsten gleich, unsere einzige Hoffnung,

Ewiges Licht der Erde und des Himmels,

Wir brechen die Stille der friedlichen Nacht:

Göttlicher Erlöser, lass Deine Augen auf uns sehen!

Gieße über uns aus Deiner mächtigen Gnade Feuer;

Die ganze Hölle fliehe beim Klang Deiner Stimme;

Vertreibe den Schlaf einer matten Seele,

Der sie dazu bringt, Deine Gesetze zu vergessen!

O Christus, sei diesem treuen Volk gewogen,

das nun zu Deinem Lobe versammelt ist;

Nimm die Lieder an, die es zu Deinem unsterblichen Ruhm darbringt;

Und möge es zurückkehren erfüllt von Deinen Gaben!

Maurice Duruflé (1902-1986)

Ubi caritas (aus: Quatre Motets sur des Thèmes Grégoriens op. 10)

Ubi caritas et amor, Deus ibi est

Wo Achtung und Liebe sind, da ist Gott

Congregavit nos in unum Christi amor

Christi Liebe hat uns in Einem vereint.

Exultemus, et in ipso iucundemur

Wir frohlocken und erfreuen uns an ihm.

Temeamus, et amemus Deum vivum

Wir fürchten und lieben den lebendigen Gott

Et ex corde diligamus nos sincero.

Und von Herzen lieben wir uns aufrichtig.

Amen.

Amen.

Johann Sebastian Bach (1685-1750):

Kantate: Christ lag in Todes Banden, BWV 4

Sinfonia

Versus 1: Christ lag in Todes Banden (Chor)

Christ lag in Todes Banden

Für unsre Sünd gegeben,

Er ist wieder erstanden

Und hat uns bracht das Leben;

Des wir sollen fröhlich sein,

Gott loben und ihm dankbar sein

Und singen halleluja,

Halleluja.

Versus 2: Den Tod niemand zwingen kunnt' (Sopran / Alt)

Den Tod niemand zwingen kunnt'
Bei allen Menschenkindern;
Das macht alles unsre Sünd,
Kein Unschuld war zu finden.
Davon kam der Tod so bald
Und nahm über uns Gewalt,
Hielt uns in seinem Reich gefangen.
Halleluja.

Versus 3: Jesus Christus, Gottes Sohn (Tenor)

Jesus Christus, Gottes Sohn,
An unser Statt ist kommen
Und hat die Sünde weggetan,
Damit dem Tod genommen
All sein Recht und sein Gewalt;
Da bleibt nichts denn Tods Gestalt,
Den Stachel hat er verloren.
Halleluja.

Versus 4: Es war ein wunderlicher Krieg (Chor)

Es war ein wunderlicher Krieg,
Da Tod und Leben rungen,
Das Leben behielt den Sieg,
Es hat den Tod verschlungen.
Die Schrift hat verkündigt das,
Wie ein Tod den andern fraß,
Ein Spott aus dem Tod ist worden.
Halleluja.

Versus 5: Hier ist das rechte Osterlamm (Bass)

Hier ist das rechte Osterlamm,
Davon Gott hat geboten,
Das ist hoch an des Kreuzes Stamm
In heißer Lieb gebraten,
Das Blut zeichnet unser Tür,
Das hält der Glaub dem Tode für,
Der Würger kann uns nicht mehr schaden.
Halleluja.

Versus 6: So feiern wir das hohe Fest (Sopran / Tenor)

So feiern wir das hohe Fest
Mit Herzensfreud und Wonne,
Das uns der Herr erscheinen lässt.
Er ist selber die Sonne,
Der durch seiner Gnaden Glanz
Erleuchtet unsre Herzen ganz,
Der Sünden Nacht ist verschwunden.
Halleluja.

Versus 7: Wir essen und leben wohl (Choral)

Wir essen und leben wohl
Im rechten Osterfladen,
Der alte Sauerteig nicht soll
Sein bei dem Wort der Gnaden,
Christus will die Koste sein
Und speisen die Seel' allein,
Der Glaub' will keins andern leben.
Halleluja.

Johann Sebastian Bach (1685-1750):

Motette: Lobet den Herrn, alle Heiden, BWV 230

Lobet den Herrn, alle Heiden;
und preiset ihn, alle Völker!
Denn seine Gnade und Wahrheit
waltet über uns in Ewigkeit.
Halleluja!

Josef Rheinberger (1839-1901):

Abendlied (aus: 3 Geistliche Gesänge op. 69)

Bleib bei uns,
denn es will Abend werden,
und der Tag hat sich geneiget.

Gedanken großer Musiker zu Bach

ALBERT SCHWEITZER

Bekenntnis zu Johann Sebastian Bach

Was mir Bach ist? Ein Tröster. Er gibt mir den Glauben, dass in der Kunst wie im Leben das wahrhaft Wahre nicht ignoriert und nicht unterdrückt werden kann, auch keiner Menschenhilfe bedarf, sondern sich durch seine eigene Kraft durchsetzt, wenn seine Zeit gekommen. Dieses Glaubens bedürfen wir, um zu leben. Er hatte ihn. So schuf er in kleinen engen Verhältnissen, ohne zu ermüden und zu verzagen, ohne die Welt zu rufen, dass sie von seinen Werken Kenntnis nähme, ohne etwas zu tun, sie der Zukunft zu erhalten, einzig bemüht, das Wahre zu schaffen.

Darum sind seine Werke so groß, und er so groß als seine Werke. Sie predigen uns: stille sein, gesammelt sein.

Und dass der Mensch Bach ein Geheimnis bleibt, dass wir außer seiner Musik nichts von seinem Denken und Fühlen wissen, dass er durch keine Gelehrten-

und Psychologenneugierde entweiht werden kann, ist so schön. Was er war und erlebt hat, steht nur in den Tönen. Es ist das Erleben aller derer, die wahrhaft leben: Lebensfreude und Todessehnsucht, unvermittelt eins in einem reinen Willen. Die, welche ihn verstehen, wissen nicht, ob es seine Realistik oder seine Mystik ist, die sie so ergreift.

Es liegt etwas so unendlich Lebendiges und unendlich Abgeklärtes in seiner Stimmführung. Das ist keine Technik mehr, sondern Weltanschauung, ein Bild des Seins. Jede einzelne Stimme ein Wille, eine Persönlichkeit, alle frei, in Freiheit sich begegnend, sich meidend, sich hassend, sich liebend, sich helfend und zusammen etwas einheitlich Lebendiges, das so ist, weil es so ist.

Eine Partitur Bachs ist eine Manifestation jener Urmacht, die sich in den unendlichen ineinander kreisenden Welten offenbart.

HELMUTH RILLING

Bachs Musik damals und heute

Johann Sebastian Bach schrieb seine Musik für die Hörer seiner Zeit. Es waren die Menschen, die im Schiff oder auf den Emporen der Thomas- oder auch der Nikolaikirche saßen. Sie waren zum Sonntags-Gottesdienst gekommen, hatten die einleitende Liturgie mit vollzogen und die ihr verbundene Musik gehört. Sie hatten selbst als Gemeinde Choräle gesungen und warteten nun auf Bachs Kantate. Sie waren jeden Sonntag in der Kirche und wussten, dass Bach mit seiner Musik zu den Themen und Texten des jeweiligen Sonntags im Kirchenjahr etwas sagen würde, so wie es nach der Kantate der Prediger von der Kanzel mit seinen Worten zu tun hätte. Bach kannte diese Erwartungshaltung und fühlte sich ihr verpflichtet, vor allem in seinen Leipziger Anfangsjahren, wo für jeden Sonntag eine neue Kantate entstand. Und er wollte mit seiner Musik den Menschen etwas Wichtiges sagen, diese Menschen erreichen, anregen, belehren, erschüttern.

Nun sitzen wir nicht im Gottesdienst der Thomaskirche von 1723. Wir sind Menschen unserer Zeit. Wir wissen, denken, empfinden und hören völlig anders. Aber Bachs Sprache, seine Musik, vermag die Distanz von Jahrhunderten zu durchbrechen. Sie sagt etwas zu Themen, die auch heute aktuell sind, etwa in den Passionen zu Hass, Liebe und Furcht, zu Macht und Intrigen, zu enttäuschter Erwartung, Verrat, Reue, Verzweiflung, zu Leiden, Sterben - aber auch zu Hoffnung und Sehnsucht auf Erlösung.

Und wir heutigen Menschen erfahren Bachs musikalische Sprache als eine gewaltige Rede, die uns erreicht, bewegt, bereichert und zum Nachdenken zwingt. Nur deshalb hören wir seine Musik, nur deshalb führen wir sie auf.

TON KOOPMAN

Ich wäre froh, diesen Mann einmal persönlich kennen zu lernen

Letztlich sind wir doch nur Bachs dumme Schüler, und da soll man sich um seine Stücke wirklich bemühen und mit den richtigen Mitteln deutlich machen, was gemeint war. Ein Komponist wie er kann sich heute nicht mehr verteidigen. Wenn ich ihn falsch verstehe, dann darf das höchstens in Kleinigkeiten sein, aber nicht in wesentlichen Dingen. Wenn ich sehe, wie traurig Bachs Musik manchmal sein kann, dann hoffe ich, dass das bei meinen Konzerten und Aufnahmen auch zu spüren ist. Umgekehrt soll man hören, dass diese Musik ungebremsten Spaß machen kann. Bach war ein Virtuose, der mit Händen und Füßen unglaublich schnell spielen konnte, und ich meine, man soll in dieser Hinsicht nicht Calvinist sein, sondern mit großer katholischer Freude Musik machen, dann aber im rechten Moment auch wieder eine wirkliche Träne im Auge haben.

Ich habe vor kurzem ein Konzert im Leipziger Rathaus gegeben, und in meinem Umkleidezimmer hing ein Bild von Bach. Ich dachte mir: Ich werde in den nächsten zehn Jahren einen Großteil meines Lebens geben für einen einzigen Komponisten, für tolle Musik, die er geschrieben hat. Und dann blickte ich auf das Porträt und überlegte mir, mit wem man besser ein Glas Wein trinken könnte, mit Bach oder mit *Mozart*. Mit *Mozart* natürlich! Aber wenn man Bach genau anschaut - ich hatte eine Stunde Zeit und habe geschaut und geschaut und geschaut -, dann weiß man, dass man mit ihm sehr, sehr gut befreundet sein könnte, auch wenn es sicherlich nicht einfach wäre. Ich wäre froh, diesen Mann einmal persönlich kennen zu lernen, und ich hoffe, dass er dann seine Hand auf meine Schulter legen und mir sagen würde: „Koopman, du hast dich redlich um meine Arbeit bemüht, und ich bin nicht wirklich unzufrieden.“

(aus: Meinrad Walter, Ein Hauch der Gottheit ist Musik, Ostfildern 2012)

Heinrich-Schütz-Chor Aachen

Der aus etwa 50 Sängerinnen und Sängern bestehende Heinrich-Schütz-Chor Aachen feierte 2011 sein 30jähriges Jubiläum. Er wird seit dem Jahre 2000 von Dieter Gillessen geleitet. Der Chor widmet sich vor allem der Kirchenmusik aller Epochen; ein Schwerpunkt ist dabei die a-cappella Chorliteratur der Renaissance- und Barockzeit sowie die seines Namensgebers Heinrich Schütz.

Der Chor tritt regelmäßig bei Gottesdiensten in der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen, Bereich Nord, und anderen Aachener Kirchen auf. Zahlreiche a-cappella Werke erklangen bei Konzerten im In- und Ausland, zuletzt bei einem Chortreffen in Aachens Partnerstadt Reims/Frankreich (2010).

In den über 30 Jahren wurden zudem viele große kirchenmusikalische Werke mit Orchester aufgeführt, so Mozarts „Requiem“ (2003), Händels „Messias“ (2006), Faurés „Requiem“ (2008) und die Kantaten I, V und VI aus Bachs „Weihnachtsoratorium“ (2010). In der Spielzeit 2010/11 wurde der Chor vom Theater Aachen für die Produktion „Berlin Alexanderplatz“ engagiert. Im Juni 2012 war er an 3 Aufführungen von Mahlers 8. Sinfonie („Sinfonie der Tausend“) zum Abschied des langjährigen Aachener GMD Marcus Bosch im Eurogress Aachen beteiligt.

Gemeinsam mit Chören des Bischöflichen Pius-Gymnasiums Aachen führte der Chor Orffs „Carmina burana“ (2004 und 2010) und zweimal Mendelssohns Oratorium „Elias“ (2013) auf. Im Mai 2013 machte der Chor eine Konzertreise nach Villach/Österreich, die in einem Gemeinschaftskonzert mit dem befreundeten Alpen Adria Chor Villach endete. Im gleichen Jahr trat der Chor zusammen mit dem Eupener Knabenchor bei der Aachener Chorbiennale in der „Langen Nacht der Chöre“ auf.

Im März und Juni 2015 führte der Chor, wiederum in Zusammenarbeit mit dem Pius-Gymnasium (Eltern/Lehrer-Chor und Schulchor), das „Deutsche Requiem“ von Brahms in Aachen-Kornelimünster bzw. Aachen (im Rahmen der Internationalen Chorbiennale) auf.

Am 30. Oktober 2015, 20.00 Uhr, wird der Chor beim Projekt „Aachener Winterreise“ in der Citykirche St. Nikolaus in Aachen mitwirken.

Dieter Gillessen

geb. 1961, studierte Schulmusik in Köln und kehrte 1993 als Lehrer ans Pius-Gymnasium in seine Heimatstadt Aachen zurück. Er war u.a. 17 Jahre Sänger im Aachener Domchor und 4 Jahre Chorleiter und Stimmbildner beim Tölzer Knabenchor. Dieter Gillessen leitet den Sextachor, den Schulchor und den Eltern/Lehrerchor im Bischöflichen Pius-Gymnasium, den Heinrich-Schütz-Chor Aachen und den Eupener Knabenchor, ist Organist an der Propsteikirche St. Kornelius in Aachen-Kornelimünster und Lehrbeauftragter an der Musikhochschule Köln/Aachen.

Sängerinnen und Sänger mit Chorerfahrung sind zum „Schnuppern“ jederzeit in den Proben des Heinrich-Schütz-Chors Aachen herzlich willkommen. Sie finden in der Regel donnerstags, 20.00-22.00 Uhr, in der Friedenskirche Aachen (Ecke Passstraße/Lombardenstraße) statt. Den Proben- und Terminplan finden Sie auf der Chorwebseite.

Kontakt:

Chorleiter Dieter Gillessen,

Tel. 0241/63040, info@dietergillessen.de

Webseite Dieter Gillessen: www.dietergillessen.de

Weitere Informationen:

Webseite des Heinrich-Schütz-Chors Aachen: www.hsc-aachen.de

Doppel-CD:

Die **Aufführung des Oratoriums „Elias“ von Felix Mendelssohn Bartholdy** mit dem Heinrich-Schütz-Chor Aachen, Chören des Bischöflichen Pius-Gymnasiums Aachen und Mitgliedern des Sinfonieorchesters Aachen am 18.06.2013 in der Kirche St. Michael/Hagios Dimitrios in Aachen wurde aufgezeichnet und ist als Doppel-CD zum Preis von € 10,-- am Ausgang erhältlich.

Spenden:

Wenn Ihnen das Konzert gefallen hat, freuen wir uns über Spenden an den **Förderkreis des Heinrich-Schütz-Chores Aachen e.V.**; er hat sich zum Ziel gesetzt, die kirchenmusikalischen Darbietungen des Chors finanziell zu unterstützen. Bitte zahlen Sie Ihre Spende gegen Zuwendungsbestätigung ein auf das Förderkreis-Konto (Sparkasse Aachen, Kto. 46854, BLZ 390 500 00).

Sollten Sie Mitglied des Förderkreises werden wollen, so finden Sie weitere Einzelheiten (Satzung, Beitrittserklärung) in der „Förderkreis“-Rubrik der Chorwebseite. Natürlich erhalten Sie auch über den Mitgliedsbeitrag von z. Zt. € 36,-- jährlich eine Zuwendungsbestätigung.

Wir danken der Evangelischen Kirchengemeinde Aachen und dem Förderkreis des HSC e.V. für die freundliche Unterstützung.

Eintritt frei – Spende am Ausgang erbeten